

Vitznau: 7 Millionen Franken überteuertes neues Dienstleistungszentrum der Rigi Bahnen ohne Warteraum für Individualreisende – 2. Rigi-Petition «Rigi: 800'000 sind genug!» übertrifft 1. Rigi-Petition «Nein! zu Rigi-Disney-World»

Die von den beiden Rigi-Petitionen kritisierte Volumenstrategie der Rigi Bahnen AG (RBAG), die vor allem auf den Gruppentourismus aus Asien ausgerichtet ist und für den Verwaltungsrat (VR) und die Geschäftsleitung (GL) nach wie vor das Mass aller Dinge ist, hat Fehlplanungen zur Folge.

Beim Umbau des rund CHF 7 Mio. überteuerten Dienstleistungszentrums (DLZ) wurde einem grossen Souvenirshop Priorität eingeräumt. Ein Warteraum für Individualreisende und Einheimische war im neuen DLZ nicht vorgesehen – obschon ein solcher im Sinne von Gästefreundlichkeit dazugehört:

- Wartende Individualreisende haben Ausblick auf die Geleise.
- Der Weg zum Zug ist kurz und wettergeschützt.

- Der Blick auf die LED-Anzeige orientiert Rigidäste über Zuginfos und Zeitangaben zur Zugabfahrt.

Aufgrund der vielen Hinweise von Rigidästen, der IG Rigi und Kleinaktionären musste die GL in der historischen Schiffsstation einen Warteraum bereitstellen. Das Ambiente ist gelinde gesagt lieblos sowie 08/15. Wertschätzung für gut zahlende Individualreisende sieht anders aus!

Der vergessene Warteraum im DLZ zeugt von mangelnder Kompetenz des VR und der GL was minimale touristische Standards und den Gästekomfort betrifft. Die IG Rigi, Einheimische und die Bevölkerung wurden im Vorfeld der Planung des DLZ nie konsultiert. Dass der VR und die GL in der Vergangenheit – z. B. bei der letzten Aktienkapitalerhöhung im Jahr

2017 – wiederholt hervorgehoben haben, Erträge Zitat «vorrangig» und «gezielt» in die Gästeankunft und den Gästekomfort zu investieren, macht ihn unglaubwürdig. Trotz Coronakrise klammert er sich an das von uns kritisierte Geschäftsmodell, das auf Masse statt touristische Qualität ausgerichtet ist und keine Zukunft mehr hat. Denn die Volumenstrategie des VR und der GL, mit dem Ziel möglichst viele Gäste auf den touristischen Anziehungspunkt Rigi zu befördern, hat sich in der Krise als fatale Fehlstrategie entpuppt. Allein der VR und die GL tragen dafür die Verantwortung.

Die Petition «Rigi: 800'000 sind genug!» wehrt sich gegen die Ausbaupläne der RBAG. Bald 3500 Unterschriften hat die Petition mittlerweile – mehr als die erste Rigi-Petition «Nein! zu Rigi-Dis-

ney-World». Trotz der breiten Abstützung setzen der VR und die GL nach wie vor auf Quantität statt Qualität. Anstatt sich vom globalen Billigtourismus abhängig zu machen verlangt die 2. Rigi-Petition ein Tourismuskonzept, das sich prioritär an den Natur- und Landschaftswerten der Rigi orientiert und den wiederkehrenden gut zahlenden Individualgast bewirbt. Unsere Forderung ist ein ressourcenschonendes Tourismuskonzept für Rigidäste mit längerer Aufenthaltsdauer mit dem Fokus auf Naturerlebnis, Kulinarik/Gastronomie (ganzjährig!), Gesundheit und ökologisches Bewusstsein.

Dr. phil. René Stettler, Kulturwissenschaftler, Rigi Kaltbad, Aktionär der RBAG, Initiator der Petitionen «Nein! zu Rigi-Disney-World» und «Rigi: 800'000 sind genug!»
<https://rigi-800000-sind-genug.ch>